

# Arnum fordern: Historische Gebäude erhalten

„Stadtgespräch on tour“ der Bündnisgrünen / Auch das neue Programm zur Städtebauförderung ist Thema

Von Tobias Lehmann

**Arnum.** Wie viel Moderne verträgt der Stadtteil Arnum? Diese Frage war eines des großen Themen beim „Stadtgespräch on tour“ der Bündnisgrünen. Der Hemminger Ortsverband hatte für Dienstagabend dazu zu einem Spaziergang durch Hemmings größten Stadtteil eingeladen. Mehr als 20 Frauen und Männer nahmen daran teil.

Kritik übten die Arnum am Abriss der Alten Schmiede. „Dieses Gebäude war das Gesicht von Arnum. Jetzt gibt es das nicht mehr“, sagte eine Bürgerin. „Das ist nicht nur schade, das ist eine Tragödie“, fügte sie hinzu. Die Grünen-Fraktionsvorsitzende Ulrike Roth sagte, dass es baurechtlich keine Möglichkeit gegeben habe, das nicht unter Denkmalschutz stehende Gebäude zu erhalten. Der Abriss sei die Entscheidung des Investors gewesen. Auch Roth bedauert den Abriss des historischen Gebäudes mit mehr als 140-jähriger Geschichte, begrüßt aber gleichzeitig den Gewinn für Arnum durch die bei-

den geplanten neuen Gebäude. Dort sollen 37 öffentlich geförderte Wohnungen für Senioren entstehen. „Bisher besteht da ein Mangel in Arnum.“ Die Bürgerin entgegnete, dass zumindest die Fassade der Alten Schmiede hätte erhalten werden können. „Stattdessen werden jetzt hier gesichtslose Märkte gebaut, wie es sie überall gibt“, sagte sie.

Unterstützung bekam sie von einer weiteren Arnumerin, die darauf hinwies, dass es 2015 einen von der Stadt organisierten Workshop gegeben habe, in dem gemeinsam mit den Bürgern über die künftige Gestaltung von Arnum gesprochen wurde. Auch dort sollen die Bürger bereits gesagt haben, dass historische Gebäude in Arnum erhalten bleiben sollen. „Berücksichtigt wurde das offenbar nicht. Will die Stadt wirklich das, was wir Bürger wollen?“, fragte sie. Auch durch Pläne wie den Dudler-Bau in Hemmingen-Westerfeld entstehe der Eindruck, dass alles neu sein müsse und auf Geschichte keinen Wert gelegt werde. Ulrike Roth sagte, dass sich durch die geplante Teilnahme



Ratsherr Joachim Steinmetz (Fünfter von links) begrüßt die ersten Teilnehmer der Tour entlang der B3 am neu gebauten Penny-Markt.

FOTO: TOBIAS LEHMANN

Arnums an dem Programm der Städtebauförderung für die Bürger neue Einflussmöglichkeiten ergeben. „Dort kann zum Beispiel als Zielvorgabe formuliert werden, dass historische Gebäude vordringlich zu erhalten sind“, sagte sie. Zudem seien Grundstückspreise in dem noch festzulegenden Sanierungsgebiet gedeckelt. Damit sei es der Stadt möglich, ein Grundstück zu kaufen, um ein

historisches Gebäude zu erhalten. Bei der Alten Schmiede habe diese Möglichkeit nicht bestanden. „Auf dem freien Wohnungsmarkt kann die Stadt finanziell mit anderen Investoren nicht mithalten“, sagte Roth. Auch Joachim Steinmetz, Ratsmitglied der Grünen, sagte, dass die Gestaltungsmöglichkeiten der Stadt nicht überschätzt werden sollten.

Ein Teilnehmer des Stadtge-

sprächs sprach noch ein weiteres Thema an. Es gebe in Arnum mehrere Orte, an denen sich Jugendliche abends treffen und anschließend Müll zurücklassen, unter anderem leere Flaschen, zum Beispiel im Murwana-Goslina-Park und am Bauplatz des neuen Edeka-Marktes an der Göttinger Straße. Dieser ist in unmittelbarer Nähe der Grundschule. „Das ist nicht schön“, sagte er. Roth sagte, dass auch die Schaffung von geeigneten Räumen für Jugendliche ein Thema für die künftige Gestaltung von Arnum sein müsse.

Eine andere Bürgerin sagte, dass es generell zu wenig öffentliche Mülleimer gebe. „Manchmal gehe ich mit der Kottüte meines Hundes eine Stunde spazieren und entsorge sie dann zu Hause, weil ich keinen Mülleimer gefunden habe“, sagte sie. Roth stimmte ihr zu. Sie wies auf das 100-Bänke-Programm der Stadt hin. „Zu jeder Bank wird auch ein Mülleimer gestellt. Das ist aber immer noch zu wenig“, sagte sie. Bis 2021 sollen im gesamten Stadtgebiet 100 neue Bänke aufgestellt sein.